

Grüße aus Washington

Heute ist Epiphania, Fest der Heiligen drei Könige – die Sternsinger-Kinder wären unterwegs und hätten uns den Segen über die Tür geschrieben. C+M+B 2021. Wird das dieses Jahr keiner tun? Ich hätte nicht gedacht, dass mir das so fehlen würde. Normalerweise wäre heute auch der Neujahrsempfang der Burgplatzanrainer gewesen. Wir hätten uns getroffen und nebenan im Landesmuseum ums Büffet gequatscht, miteinander angestoßen, uns über das Neujahrskonzert in der Stadthalle unterhalten und Pläne geschmiedet.

Hätte, hätte...

Irgendwie scheinen wir jeden Tag weiter weg von solcher Alltäglichkeit zu sein und dass wir die schönen Epiphania-Lieder grade nicht singen dürfen, ist schon kaum noch einer Erwähnung wert. Noch ein Tröpfchen und das Fass läuft über. Auch bei mir.

Aber dann schickt mir mein amerikanischer Kollege, der mit seiner Frau an der Citykirche in Frankfurt am Main arbeitet ein Gebet. Eine Frau in Washington hat es dieser Tage geschrieben, Jeffrey hat es übersetzt. Es kommt grade im rechten Moment – ehe ich überm Klagen das Danken vergesse. Und es klingt so:

„Mögen wir, denen bloß Unannehmlichkeiten entstehen,
uns an die erinnern, deren Leben auf dem Spiel steht.

Mögen wir, die wir keine Risikofaktoren haben,
uns an die erinnern, die am meisten gefährdet sind.

Mögen wir, die den Luxus haben, von zu Hause aus arbeiten zu können,
uns an die erinnern, die vor der Wahl stehen, ihre Gesundheit zu schützen oder ihre Miete zu bezahlen.

Mögen wir, die wir unsere Kinder betreuen können,
wenn deren Schulen geschlossen werden, uns an die erinnern, die keine solche Wahl haben.

Mögen wir, die unsere Reisen absagen mussten,
uns an die erinnern, die keinen sicheren Zufluchtsort haben.

Mögen wir, die wir unser „Spielgeld“ in den Turbulenzen des Finanzmarktes verlieren, uns an die erinnern, die keinen Spielraum haben.

Mögen wir, die in Quarantäne zu Hause bleiben müssen,
uns an die erinnern, die kein Zuhause haben.

Während Furcht unser Land erfasst, lasst uns die Liebe wählen.

Während dieser Zeit, in der wir uns nicht physisch umarmen können,
lasst uns Wege finden, um unseren Nachbarn Gottes liebevolle Umarmung zu sein.